

IG Katharinenquartier

IG Katharinenquartier c/o. J.C. Kottmeier
Am Felde 16 - 22765 Hamburg

buero@jc-kottmeier.de

an alle Fraktionen der Bezirksversammlung
Hamburg-Mitte

Tel: 399 00 675
Fax: 399 00 668
Dat.: 26.10.2009
ck/mm

Katharinenquartier

Sehr geehrte Abgeordnete,

Im Frühjahr vergangenen Jahres hat sich die IG Katharinenquartier gegründet aus Bürgerinnen und Bürgern, Anliegern, Unternehmern, der Kirche und weiteren dem Stadtteil verbundenen Personen und Institutionen. Was uns eint ist, dass wir ein hohes Potential in dem Quartier sehen und angesichts des Bauprojekts auf dem Gelände der ehemaligen Katharinenkirche unsere weitreichenden Erfahrungen und Hoffnungen für den Stadtteil in die aktuellen Planungen einbringen wollen.

Nach 1 1/2 Jahren intensiver Beschäftigung mit dem Quartier sehen wir uns veranlasst, Ihnen dieses Thesenpapier zuzusenden, das die IG ausgearbeitet hat, um auf eine beunruhigende Verschiebung der Akzente in der Diskussion hinzuweisen. Wir haben den Eindruck, dass eine der Hauptsorgen der verantwortlichen Akteure derzeit vor allem darin besteht, das Verfahren könne ins Stocken geraten und der Investor abspringen. So verständlich diese Sorge auch sein mag, und so sehr wir die erkämpfte Gewichtung von Wohnen und Gewerbe mit 60/40 begrüßen – dahinter dürfen wir nicht zurück! -, so darf doch diese Sorge nicht die eigentlich wichtigen Fragen verdrängen: Wie stellen wir sicher, dass an diesem Orte ein Konzept umgesetzt wird, das einen nachhaltigen, lebendigen und beispielhaften Beitrag zur Zukunft der europäischen Stadt darstellt? Und wie stellen wir sicher, dass der Bau diesem Grundstück gerecht wird, das zum Ursprungskern der Hamburger Altstadt gehört und in dem mit der Hauptkirche St. Katharinenkirche ein Gebäude steht, welches die älteste Bausubstanz aller Gebäude in ganz Hamburg beinhaltet und zu den prägenden Landmarken der Hamburger Innenstadt gehört? Unser Thesenpapier zeigt: Der derzeitige Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes erfüllt diese Ansprüche nicht.

Deshalb darf den bisherigen Planungen nicht zugestimmt werden! Wir haben jetzt die Chance, dieses innerstädtische Scharnier zwischen Rathaus und HafenCity zu entwickeln. Nach den Zerstörungen des zweiten Weltkrieges und den massiven städtebaulichen Einschnitten der folgenden Jahrzehnte ist der Weg frei zu einer maßstäblichen, am Menschen orientierten Stadtentwicklung in der Innenstadt in Hamburg. Diese Chance dürfen wir nicht vergeben.

Unsere Kritik richtet sich dabei nicht zuerst auf die Gestaltung einzelner Gebäude und Fassaden. Die Frage geht tiefer und richtet unseren Blick auf die Eigentumsverhältnisse und die aus ihnen folgenden Grundstücksstrukturen. Das ist in allen europäischen Städten zu sehen: Großvolumige Eigentumsstrukturen, die der Natur ihrer Sache nach nur noch technisch verwaltet werden, führen regelmäßig zur Verödung ganzer Stadtteile. Demgegenüber stärken kleinteilige Eigentumsverhältnisse die örtliche Identität zwischen Eigentümern und Bewohnern bzw. Nutzern und fördern damit nachweislich die Vielfalt und Lebendigkeit eines Viertels. So sehen es ja auch die aktuellen Regierungsprogramme auf Bezirksebene (Koalitionsvereinbarung SPD/GAL für die 19. Legislaturperiode Bezirksversammlung HH-Mitte) und auf der Ebene des Senats. Dessen ungeachtet sieht die aktuelle Planung Großstrukturen für das Gelände auf den Katharinenkirchhof vor.

Wir sind gerne bereit, allen interessierten Mitgliedern der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte weitere, vertiefte Informationen zukommen zu lassen. Wir sehen uns als engagierte Partner all derer, denen eine Belebung der Innenstadt und hier vor allem der Altstadt, dem Geburtsort Hamburgs, am Herzen liegt. In diesem Sinne wünschen wir uns eine angeregte Diskussion mit Ihnen und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

für die IG Katharinenquartier deren Sprecher:

Christian Kottmeier

Andreas Ackermann

Anlage IG Katharinenquartier:

Thesenpapier für Sichtbarkeit St. Katharinen , kleinteilige Flurstücke und neue/alte Wegebeziehungen